

Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, den 20. November 1937, abends 6 Uhr

Herbstchoral (bei Joh. Ott, 1534), bearbeitet von Albert Kranz.

1.

Des Jahres schöner Schmuck entweicht,
Die Flur wird kahl, der Wald erbleicht,
Der Vöglein Vieder schweigen.
Ihr Gottes Kinder, schweiget nicht
Und laßt hinauf zum ew'gen Licht
Des Herzens Opfer steigen!

2. (von einer Knabenstimme allein)

Joachim Freyer, V A

Was Gottes Hand für uns gemacht,
Das ist nun alles heimgebracht,
Hat Dach und Raum gefunden.
So sammle dir zur Gnadenzeit,
O Seele, was dein Herr dir heut
Für deine Kreuzesstunden!

3.

Es fällt der höchsten Bäume Laub
Und mischt sich wieder mit dem Staub,
Von dannen es gekommen.
Ach Mensch, sei noch so hoch und Wert,
Du mußt hinunter in die Erd,
Davon du bist genommen.

4.

Doch wie der Landmann seine Saat
Ausstreuet, eh' der Winter naht,
Um künftig Frucht zu sehen,
So, treuer Vater, deckest du
Auch unsern Leib mit Erde zu,
Daß er soll auferstehen.

(Viktor von Strauß, † 1899)

Johann Pachelbel (1656—1706):

Siacona in f-moll, gespielt auf dem Positiv, erbaut von Gebr. Jehmlich, Dresden.

Johann Michael Bach (1604—1673):

„Unser Leben ist ein Schatten“, Motette für zwei Chöre.

1. Chor: Unser Leben ist ein Schatten.

2. Chor (ferngestellt), Alt- und Männerstimmen:

Ich weiß wohl, daß unser Leben
Oft nur als ein Nebel ist,
Denn wir hier zu jeder Frist
Mit dem Tode seind umgeben,
Drum ob's heute nicht geschieht,
Meinen Jesum laß ich nicht!

Sterb ich bald, so komm ich aber
Von der Welt Beschwerlichkeit,
Ruhe bis zur vollen Freud,
Und weiß, daß im finstern Grabe
Jesus ist mein helles Licht,
Meinen Jesum laß ich nicht!

1. Chor (Alt- und Männerstimmen):

Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubet, der wird leben.
ob er gleich stirbe, und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmer-
mehr sterben.

2. Chor (ferngestellt), Alt- und Männerstimmen:

Weil du vom Tod erstanden bist, werd ich im Grab nicht bleiben. Mein höchster
Trost dein Auffahrt ist, Tod'sfurcht kann sie vertreiben, denn wo du bist, da komm
ich hin, daß ich stets bei dir leb' und bin, drum fahr ich hin mit Freuden.

1. Chor:

Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ist der Menschen Leben! Wie ein Nebel bald
entstehet und bald wiederum vergehet, so ist unser Leben, sehet!
Ach wie flüchtig, ach wie nichtig sind der Menschen Sachen! Alles, alles, was
wir sehen, daß muß fallen und vergehen, Wer Gott fürcht', bleibt ewig stehen.
Ach Herr, lehr uns bedenken wohl, daß wir sind sterblich allzumal! Auch wir
allhier kein Bleibens han, müssen alle davon, gelehrt, reich, jung, alt oder schön,
müssen alle, alle davon.

Vorlesung

Gemeinsamer Gesang: (Eigene Melodie.)

Wer weiß, wie nahe mir mein Ende!
Hin geht die Zeit, her kommt der Tod;
Ach wie geschwinde und behende
Kann kommen meine Todesnot!
Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut,
Mach's nur mit meinem Ende gut!

Es kann vor Nacht leicht anders werden,
Als es am frühen Morgen war;
Denn weil ich leb auf dieser Erden,
Leb ich in steter Todesgefahr.
Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut,
Mach's nur mit meinem Ende gut!

Sebet und Segen

Die Gemeinde wird gebeten, während des kurzen
Amen's nach dem Segen stehenzubleiben.

Chor: „Amen“ für vierstimmigen Chor von Melchior Vulpianus (1609).

Heinrich Schütz (1585—1672):

Zwei sechsstimmige Motetten aus der „Geistlichen Chormusik“ (1648).

a) „Unser Wandel ist im Himmel“.

Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilands Jesu Christi, des Herren, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde, seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kann auch alle Ding ihm untertänig machen.

b) „Selig sind die Toten“.

Selig sind die Toten, die in dem Herren sterben, von nun an. Ja, der Geist spricht: „Sie ruhen von ihrer Arbeit, und ihre Werke folgen ihnen nach.“

Mitwirkende: Der Kreuzchor
Orgel: Herbert Söllum

Nach der Vesper **Turmblasen** (Posaunenchor von Adolf Müller):

1. Courant dolorosa. Scheidt, 1654.
 2. Mit Fried und Freud fahr ich dahin. 1524.
 3. Wachet auf, ruft uns die Stimme. Tonsatz Adolf Müller.
 4. Gloria sei dir gesungen. J. S. Bach.
-

Kirchenmusik in der Kreuzkirche, Sonntag, den 21. November, vormittags 1/2 10 Uhr:

Zum Singang: „Selig sind die Toten“, Wechselgesang zwischen Liturg und Chor.

Vor dem Hauptlied: Johannes Brahms (1833—1897): „Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen“, Motette für vier- bis sechsstimmigen Chor.

Nächste Vesper des Kreuzchores:

Sonnabend, den 27. November 1937, abends 6 Uhr.

Die Sammlung an den Ausgängen dient zur

Erhaltung der Kreuzchor-Vesper.